



Justin Blanc

FAMILIÄRE HERKUNFT

Justin Félix Jules Blanc wurde am 20. April 1899 im Dorf Montauroux im Département Var geboren. Sein Vater, Jules Paulin Blanc, der wie alle Männer der Familie von Beruf Schreiner war, war damals 45 Jahre alt und seine Mutter, Rosalie Pauline Philippine, geborene Sassy, war 29 Jahre alt. Justin trägt denselben Nachnamen wie der republikanische Widerstandskämpfer gegen die restaurierte Monarchie, Pons Paulin Blanc. Dieser wurde 1825 ebenfalls in Montauroux geboren und verfasste eine Handschrift, die 1849 in der Dorfkirche Saint-Barthélemy versteckt wurde. Er ist der Bruder von Justin Blancs Großvater Honoré Patrice Blanc, also Justins Großonkel.

IN DER FRANZÖSISCHEN ARMEE

Im September 1917 meldete sich Justin Blanc freiwillig für drei Jahre bei der Marine in Toulon, wo er zunächst als Matrose ausgebildet wurde. Sein erstes Jahr verbrachte er in Toulon und die nächsten sechs Monate in Saint-Raphaël; im März 1918 trat Justin Blanc in die Militärluftfahrt ein und wurde in Algier eingesetzt. Im Januar 1920 wurde er zum Mechanikermeister befördert, erfüllte seine neuen Aufgaben jedoch nur knapp einen Monat lang, da er in Sidi-Abdellah eine fulminante Lungeninfektion erlitt. Von dort aus wurde er nach Algier zurückgeschickt, bevor er endgültig zu seinen Eltern nach Montauroux zurückkehrte.

LEBEN ALS JUNGER MANN

Wie im Zensus von 1921 angegeben, lebte Justin Blanc mit seinen Eltern und seiner Großmutter mütterlicherseits in der Rue du Rastel; er war Einzelkind. Die Familie Barolat-Massole, italienische Immigranten, deren Patriarch von Beruf Landwirt war, waren damals ihre Nachbarn. Justin Blancs Vater starb im Jahr 1924. Am 4. September 1926 heirateten Justin Blanc und Joséphine Barolat-Massole, die einzige Tochter unter den drei Nachbarskindern, geboren im Jahr 1900. Nach heutigem Stand der



Justin Blancs Geburtshaus in der Rastel-Sackgasse

Recherche muss man davon ausgehen, dass keine Kinder aus der Ehe hervorgegangen sind. Im Zensus von 1926 wurde Justin Blanc als gelernter Schreiner erfasst. Der Zensus von 1931 gab dann an, dass das Paar Justins Mutter, Joséphines Vater und ihren kleinen Bruder in seinen Haushalt in der Rue du Bas-Four aufnahm. Aufgrund der verfügbaren Unterlagen ist anzunehmen, dass Justin Blanc bis zur Besetzung Frankreichs im Sommer 1940 in Montauroux blieb, bei seiner engsten Familie lebte und als Schreiner arbeitete.

KONTEXT: WAFFENSTILLSTAND & ANFÄNGE DES WIDERSTANDS

Als Reaktion auf den Waffenstillstand, den das Vichy-Regime am 22. Juni 1940 mit den deutschen Behörden unterzeichnete, gründete General de Gaulle am 26. Juni in England eine Exilregierung unter dem Namen Freies Frankreich. In diesem Rahmen wurde im Juli 1940 mit Unterstützung des britischen Geheimdienstes in London das Zentralbüro für Nachrichtendienste und Aktionen (*Bureau central de Renseignement et d'Action*, BCRA) gegründet. André Dewavrin (alias *Colonel Passy*) wurde zum Leiter des BCRA ernannt. Jean Moulin, der General de Gaulle zunächst bei den geheimen Bewegungen in der freien Zone vertreten sollte, wurde in der Nacht vom 1. auf den 2. Januar 1942 mit Raymond Fassin als Verbindungsoffizier und Hervé Montjaret als Agent und Funker mit dem Fallschirm über der Provence

abgesetzt. Jean Moulin gelang es, eine Koordination zwischen den Widerstandsbewegungen und dem Freien Frankreich herzustellen, und er förderte die Gründung der Geheimarmee (*Armée secrète*, kurz AS). Um den Widerstand in Frankreich zu bewaffnen, erklärte sich die britische *Royal Air Force* bereit, sich an den Bemühungen zu beteiligen und eigene Flugzeuge bereitzustellen. Jean Moulin beschloss rasch, einen spezialisierten Dienst zu schaffen und gründete im November 1942 die Luft- und Seeoperationen (*Service des Opérations aériennes et maritimes*, SOAM), der 1943 in die Sektion für Landung und Fallschirmabwurf (*Section Atterrissage et Parachutage*, SAP) umgewandelt wurde. Camille Rayon, alias Archiduc, wurde im September 1943 mit dem Fallschirm abgesetzt, um den SAP in Zone R2 zu leiten, zu der damals die Provence gehörte.

WIDERSTAND IM KANTON FAYENCE

Die ersten organisierten Widerstandsgruppen entstanden 1941. Sie entwickelten sich später weiter und teilten sich in Gruppen der Vereinigten Widerstandsbewegungen (*Mouvements unis de la Résistance*, kurz MUR, denen die Geheimarmee angehörte) und kommunistische Widerstandsgruppen (deren aktives Element die Freischärler und Partisanen, d.h. *Francs-tireurs et Partisans*, kurz FTP, waren). Von Antibes aus gründete Camille Rayon SAP-Gruppen in der Region und stützte sich dabei auf lokale Geheimarmee-Gruppen, um die Verteilung von Vorräten (einschließlich Waffen, Sprengstoff und Medikamenten) und Informationen der BCRA an die lokalen Paramilitärs und die *Maquisards* sicherzustellen.

Camille Rayon ernannte André Berthe, Kommandeur der französischen Luftwaffe und damals offiziell Leiter des Beschaffungsdienstes von La Seyne, zum SAP-Abteilungsleiter. Er sollte die provenzalische Landschaft erkunden und geeignete Gebiete für die SAP sowie Sektorleiter auswählen. So wurde Justin Blanc von André Berthe ernannt und trat der SAP als Leiter des Fayence-Netzwerks bei. In seiner Rolle als Netzwerkleiter koordinierte er, noch immer unter ziviler Tarnung, den Empfang von Gütern, die mit Fallschirmen in den Kanton abgeworfen werden sollten. Er wurde daher als P2-Agent (Untergrundagent) angeheuert.



Karte Frankreichs mit der Aufteilung der Widerstandsnetzwerke

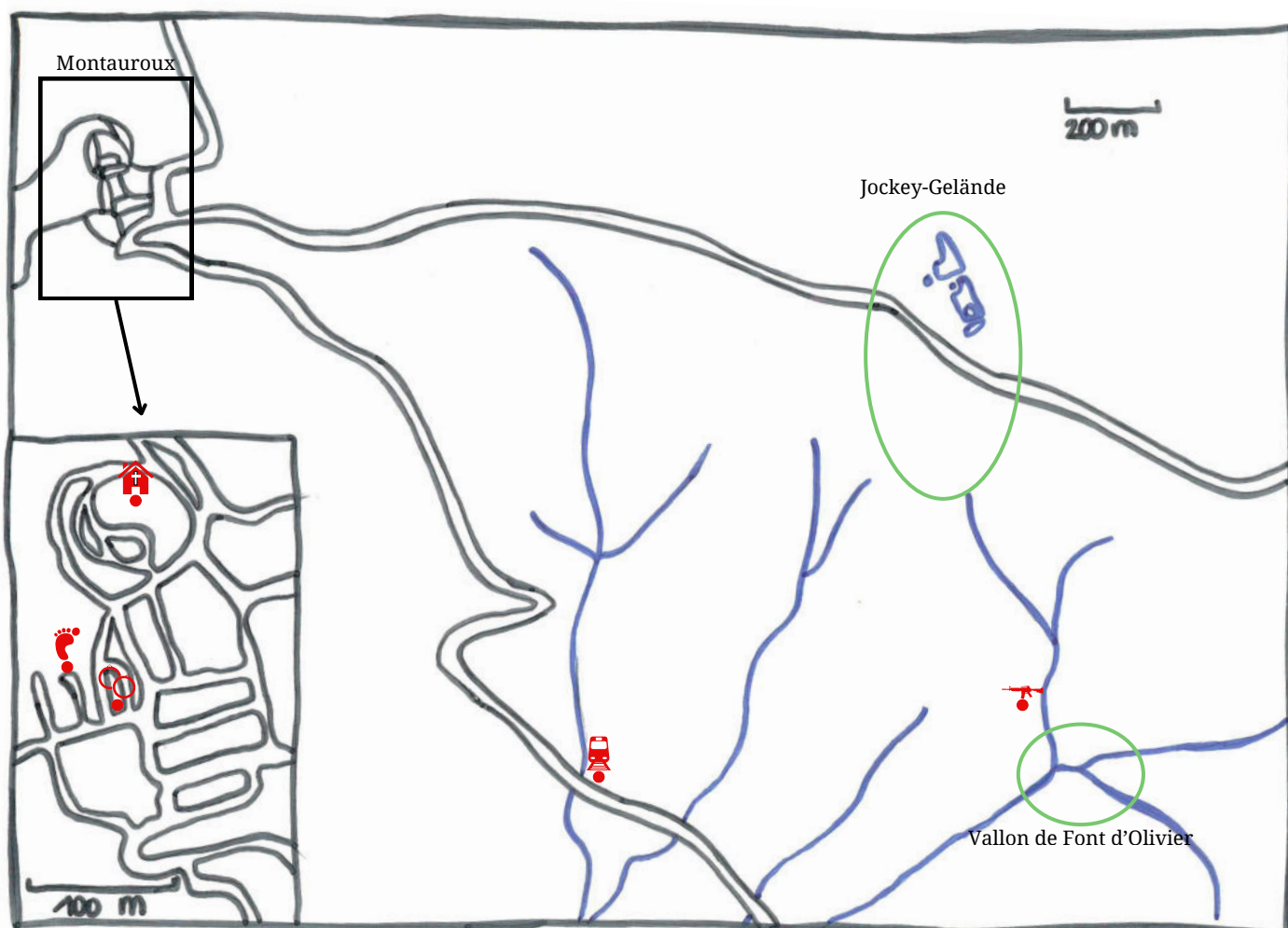
Für jeden geplanten Fallschirmabwurf musste das Gelände mit Holzfeuern markiert werden, um den bei Nacht fliegenden alliierten Flugzeugen den Standort zu signalisieren. Die abgeworfenen Waren waren in Container und Pakete gewickelt, die die SAP in den Hainen und im Gras finden sollte. Aufgrund der Höhe kamen einige Pakete dann zerdrückt oder geöffnet an. Der Inhalt bestand hauptsächlich aus Waffen, Lebensmitteln und Medikamenten für die *Maquisards*, die versteckt auf dem Land lebten. Jedes Paket und jeder Container war mit einer Aufschrift versehen, die darauf hinwies, für welche Gruppe das jeweilige Paket bestimmt war. In der Regel konnten in einer Nacht zwischen 20 und 40 Pakete und Container auf einem Gelände im Kreis Fayence abgeworfen werden.

ANMERKUNGEN ZUM JOCKEY-GELÄNDE

Das Gelände in Montauroux, dessen Chef Justin Blanc war, wurde unter dem Geheimnamen „Jockey“ geführt. Auch hier wurden die abgeworfenen Waren von der SAP in Empfang genommen und anschließend den *Maquisards* übergeben. Die *Maquisards* waren junge Männer, die sich dem Zwangsarbeitsdienst entzogen hatten und versteckt in den Wäldern lebten.








Zeitzeugen berichteten, dass die Gegenstände unvorsichtigerweise in Gartenmauern und Hausschächten versteckt wurden. Laut Zeitzeugenaussagen von Elie Tallent organisierten die französische Miliz und die Gestapo eines Tages eine Razzia auf Elie Tallents Bauernhof, von dem sie vermuteten, dass dort Waffen versteckt waren. In der Nacht vor dem Eingreifen der Miliz wurde

in aller Eile ein eiserner Weintank auf einem verfallenen Bauernhof des Landwirts Elie Tallent geleert, in dem viele Waffen gelagert waren. Die *Maquisards* testeten die Waffen heimlich und übten den Umgang mit ihnen, bevor sie sie eines Tages gegen Milizionäre oder die Gestapo im Rahmen von Hinterhalten oder Sabotageaktionen einsetzen würden. Dank der Aussage von Joël Tallent, Sohn des *Maquisard* Abel Tallent und Neffe von Elie Tallent, können wir heute den Standort des Übungsgeländes im Vallon de Font d'Olivier lokalisieren, das eine Mulde zwischen zwei bewaldeten Hügeln bildet. Diese Lage des Tals und die Tatsache, dass die umliegende Landschaft damals nicht bewohnt war, ermöglichte es den *Maquisards*, ihre militärischen Übungen durchzuführen, ohne von Milizionären oder anderen Zivilisten gehört oder gesehen zu werden.



Karte des Dorfs Montauroux und Umgebung

Legende zur Karte

-  Saint-Barthélémy Kapelle
-  Justin Blancs Geburtshaus
-  Justin und Joséphine Blancs Haus
-  Ehemaliger Bahnhof
-  Elie Tallents Bauernhof
-  Nebenflüsse und Gewässer
-  Jockey-Gelände und Trainingsgelände im Vallon de Font d'Olivier

VERHAFTUNG

So schloss sich Justin Blanc während der Besetzung Frankreichs durch Nazi-Deutschland heimlich der Résistance an und arbeitete offiziell weiter als Busfahrer und Schreiner, bis er am 10. Juli 1944 bei einer Razzia in den Dörfern Montauroux und Callian verhaftet wurde, bei der vierzehn Montaurousiens zur Vernehmung nach Grasse und Nizza gebracht wurden.

Anhand eines Protokolls, das die Gendarmeriebrigade in Fayence 1951 über Zeitzeugenaussagen von Dorfbewohnern geführt hat, können wir die Haftbedingungen von Justin Blanc rekonstruieren. Joséphine Blanc, die Witwe von Justin Blanc, berichtete damals: „Am 9. Juli 1944, bei Einbruch der Nacht, kam mein Mann, Blanc Justin, der ein Fallschirmabwurfnetzwerk befehligte, todmüde zu unserem jetzigen Wohnort, der stark bewacht wurde, daher versteckte Justin sich gewöhnlich auf dem Land. Am Morgen des 10. Juli, gegen 6 Uhr, kamen die Deutschen. Mein Mann flüchtete durch ein Fenster, aber automatische Waffen waren in Stellung gebracht worden und mein Mann, der von den Besatzern umzingelt war, musste sich ergeben. Er wurde auf den Platz geführt, wo bereits die Dorfbewohner versammelt worden waren. Mein Mann war als Einziger angekettet und wurde zusammen mit

DEPORTATION

1953 stellte Joséphine einen Antrag auf Anerkennung Justin Blancs als „deportierter/internierter Widerstandskämpfer“. Sie gab an, dass Justin vom 10. Juli bis zum 15. August 1944 in den Neuen-Gefängnissen in Nizza interniert gewesen sei. Dort wurde offensichtlich ein Konvoi mit 13 Widerstandskämpfern zusammengestellt, die vermutlich alle in der Provence verhaftet worden waren. Nach telephonischer Auskunft von Cyrille Le Quellec vom Livre mémoriel am 17. April 2025 wurde der Konvoi über Genua, Bergamo und Verona geführt. Der gemeinsame Transport dieser Gruppe ist ab Bergamo belegt. Unter ihnen waren neben dem Varois Justin Blanc und dem Monegassen Roger Bricoux noch sechs aus dem Département Alpes-maritimes, einer aus dem Département Var, einer aus dem Département Indre, einer aus Spanien, einer aus Italien, und ein in der Türkei geborener Armenier. Camille Laroute und Honoré Bourguignon lebten wie Justin Blanc in dem Gemeindeverband *Pays de Fayence*. Eine Transportliste des Gerichts der Militärkommandatur vom 22. September 1944 belegt, dass der Konvoi vom Wehrmachtsgefängnis in Bergamo über das Wehrmachtsgefängnis in Verona nach Deutschland überführt wurde. Anfang November war der Konvoi im Wehrmachtuntersuchungsgefängnis Ingolstadt. Von dort aus trafen die 13 Gefangenen am 8. November um 19 Uhr im Polizeipräsidium München ein. Alle wurden in Zelle 26 festgehalten. Am nächsten Tag, dem 9. November um 18.30 Uhr, wurden sie in das Konzentrationslager Dachau gebracht.

HAFT IM KONZENTRATIONSLAGER DACHAU

In Dachau wurde der Transport der Provenzalen auf die Baracken 12, 16, 27, 29 und 30 aufgeteilt. Die SS, die das Konzentrationslager verwaltete, liess die neuen Häftlinge dort unterbringen, wo gerade Platz war. Justin Blanc wurde zusammen mit Honoré Bourguignon und Camille Laroute der Baracke 27 zugeteilt. Da die Münchner Gestapo angeordnet hatte, dass Justin Blanc während seiner Internierung in Dachau der Gestapo zur Verfügung stehen sollte, gab ihm die SS den Status „Nicht aus dem Lager“, d. h. er durfte nicht in Außenkommandos arbeiten oder in ein Außenlager

dreizehn weiteren Geiseln nach Nizza geleitet. Einen Monat lang wusste ich, dass mein Mann in Nizza war und in den *Nouvelles-Prisons* (Neuen-Gefängnissen) festgehalten wurde. Eine Woche lang brachte ich ihm Essen, ohne ihn jedoch zu sehen. Ich habe meinen Mann nicht mehr gesehen, der laut den Nachrichten, die mir Herr Bricoux, Techniker beim Radio in Monte Carlo, [nach dem Krieg] zukommen ließ, [...] entsetzlich gefoltert wurde.“ Dieser Roger Bricoux, den Joséphine Blanc erwähnt, wurde zusammen mit Justin Blanc von Nizza nach Dachau deportiert. Der Konvoi führte über verschiedene Zwischenstationen in Italien und Deutschland. Roger Bricoux, ein 1920 geborener Monegasse, erlebte die Befreiung des Konzentrationslagers Dachau im April 1945. Nach seiner Rückkehr nach Südfrankreich erschien er am 5. Juli 1945 vor dem Bürgermeister von Montauroux, um über die Inhaftierung, die Deportation und den Tod von Justin Blanc auszusagen.

Er berichtete: „Blanc wurde im Gefängnis von Nizza von den Gestapo-Inspektoren, die ihn verhörten, bevor sie seinen Fall an die Feldgendarmerie übergaben, entsetzlich gefoltert. Streichhölzer unter den Fingernägeln - dann Feuer an den Streichhölzern und den Fingernägeln (danach keine medizinische Versorgung). Er sagte nichts.“

Lfd.Nr.	Dienstgrad	N a m e	Vorname	Geburtsdatum	Geburtsort
1.	Ital.Soldat	Boccardo	Emesto	29.11.24	Genua
2.	"	Pinkl	Renate	14.10.25	Verluno
3.	"	Bruschi	Giuseppe	14.12.25	Verluno
4.	Frans.Siv.	Arisour	Eoger	1. 9.20	Monce
5.	"	Neurpignon	Honore	15.12.99	Foulen
6.	"	Vigor	Hilarion	17. 1.14	Nizza
7.	"	Peghille	Paul	7. 5.25	Bransoleis
8.	"	Sabant	Josef	14.11.02	St.Martin
9.	"	Masa	Luigi	17. 6.22	Arcoleux
10.	Offiz.i.R.	Laroute	Camille	30. 6.84	Cohatrou
11.	Frans.Siv.	Gennies	Henri	28. 6.19	La Clotat
12.	"	Blanc	Justin	20. 4.99	Montauroux
13.	"	Balaasso	Ernest	1. 7.25	Nizza
14.	Armenier	Spakdjan	Jverdan	17. 7.97	Jandied (Türk)
15.	Frans.Siv.	Bertrand	Louis	5. 9.14	Sessanvons
16.	"	Rechs	Dias	14.10.19	Vinnes (Spanien)
17.	Wachm.	Hiller	Franz	29.10.14	Rgichenberg / ad.
18.	Zollsekr.	Brandenburger	Franz	23. 8.03	Koblisch / Ostpr.
19.	Hfz.	Klein	Alain	19. 4.14	Stephandorf / bei
20.	Felce.	Anders	Samt	9. 6.17	Bormen
21.	Zollass.	Uhdor	Alfred	25. 4.98	Gistze
22.	O.Truppchr.	Hansperger	Hans	22. 8.01	Merschhöchst
23.	OT-Arch.	Brauners	Abraham	27. 8.13	Tilburg b/Wilbg.
24.	Matr.	Ordinsky	Erich	19.4.22	Hagen / Westf.
25.	Matr.Gefr.	Loix	Arthur	5. 4.26	Shoerab b/Argeval
26.	Zollass.	Killnsier	Josef	15.11.05	Krauchmoies/Sign.
27.	Jäger	Mader	Herbert	6. 3.26	Ridits / Komotau

Liste zur Weiterleitung des Konvois von Bergamo über Verona ins Reich

überstellt werden. Nach Ankunft mussten die Häftlinge alles abgeben, das sie bei sich hatten. Im November hatte Justin Blanc auf seinem Häftlingskonto 26,15 Reichsmark Guthaben. Im Januar liess er sich diese Summe auszahlen. Dieses Geld sollte ihm dazu dienen, zusätzliche Lebensmittel in der Lagerkantine zu kaufen. Die Lebensmittel waren jedoch überbeuert, von schlechter Qualität und nicht nahrhaft. Da die Häftlinge seit 1941 ihr Geld im Lager nicht mehr bei sich tragen durften, wurden die Beträge auf einem Konto aufbewahrt, über das der Kantinenmann jedes Blocks Buch führte.

Nur zweieinhalb Woche später, am 3. Februar 1945, starb Justin Blanc laut Sezierbuch in Baracke 15, Raum 2. Die Todesurkunde wurde jedoch mit Sterbedatum 4. Februar ausgestellt. Diese Baracke war seit Anfang 1944 aufgrund einer Typhusepidemie in dem überfüllten Lager zu einem Nebengebäude des Krankenreviers umfunktioniert worden. Es ist daher anzunehmen, dass Justin Blanc von Block 27 nach Block 15 verlegt wurde, als sich sein Gesundheitszustand stark verschlechterte, und dass er dort unter anderen Kranken starb. Dennoch scheint es laut der Aussage von Roger Bricoux so, als sei Justin Blanc an den Folgen seiner Folterverletzungen gestorben, die sich während des Winters in Dachau infiziert hatten. „Er starb im Februar (der dritte nach Diaz und Bourguignon, die im Dezember starben) im Krankenrevier an einer Blutvergiftung, wenn ich den Kameraden glauben kann, die ihn im Krankenrevier sahen - ich konnte ihn damals nicht besuchen.“

Sowohl dieser Zeitzeugenbericht als auch die Typhus-Hypothese erscheinen plausibel und könnten sich sogar ergänzen. Aufgrund seiner Verletzungen, der Unterernährung, der heruntergekommenen Unterkünfte, der ungeeigneten Häftlings-

kleidung im bayerischen Winter, der Lage des Lagers auf einem ehemaligen Sumpf, war Justin Blanc so geschwächt, dass er nur geringe Chancen hatte, in Dachau längere Zeit zu überleben. Darüber hinaus zwang der Vormarsch der Alliierten auf Nazi-Deutschland die SS in jenem Winter, die Konzentrationslager im Ausland zu räumen und die Häftlinge massenhaft in die Konzentrationslager nach Deutschland zu deportieren. In den sechs Monaten vor der Befreiung nahm das KZ Dachau mehr als 30.000 Häftlinge auf, seine Kapazität betrug jedoch nur 6.240 Personen. Von den 41.500 Menschen, die zwischen 1933 und 1945 in Dachau starben, verloren mehr als ein Drittel ihr Leben zwischen Oktober 1944 und April 1945.

Seit November 1944 hatte das Massensterben die Einäscherung der Leichen so sehr verzögert, dass die SS diese rund um das Krematorium aufstapeln ließ. Als das Lager im Februar 1945 keine Kohle mehr erhielt, ließ die SS die Leichen zum Etzenhausener Berg transportieren, wo sie ein Massengrab ausheben ließ. Daher ist es möglich, dass Justins Leiche ebenfalls dort verscharrt wurde. Drei Monate später wurde das KZ am 29. April 1945 von den Amerikanern befreit.

Joséphine Blanc erfuhr erst nach der Befreiung durch die Militärseelsorge der französischen Armee vom Tod ihres Mannes.

ERINNERUNGSARBEITUNG NACH DER BEFREIUNG

Nach der bedingungslosen Kapitulation Nazi-Deutschlands am 8. Mai 1945, die durch die Unterzeichnung des Waffenstillstands durch Feldmarschall Keitel in Berlin besiegelt wurde, endete der Zweite Weltkrieg in Europa und die KZ-Häftlinge kehrten nach und nach in ihre Heimat zurück. Einer von Justin Blancs Mitgefangenen, Roger Bricoux, reiste im Juli 1945 nach Montauroux, um im Rathaus Zeugnis über die letzten Augenblicke Justin Blancs abzulegen.

Im August 1945 enthüllten SAP-Kameraden und Freiwillige in Montauroux zwei Gedenktafeln mit seinem Namen. Im Januar 1946 stellte Justins Witwe Joséphine Blanc einen Antrag, um die offizielle Sterbeurkunde ihres Mannes zu erhalten und ihren Anspruch sowie den von Justins Mutter Rosalie auf eine Militärrente in seinem Namen geltend zu machen. Damit begann für sie ein langwieriges Verwaltungsverfahren, das sich bis in die 1950er Jahre zog.

Am 19. Januar 1946 legte René Jaffard (geb. Horst Schneider), stellvertretender Leiter des SAP-Netzwerks von Fayence, im Rathaus von Montauroux eine Bescheinigung über die Verpflichtung von Justin Blanc als Leiter des Jockey-Teams vor. Im September 1947 bestätigte General Dejussieu in seiner Eigenschaft



Einweihung der Gedenktafel im August 1945 am Haus des Ehepaars Blanc

als Generaldelegierter der französischen Streitkräfte im Innenbereich (FFC-FFI) Justin Blanc posthum den entsprechenden Dienstgrad als Leutnant innerhalb der SAP. Am 6. August 1953 stellte Camille Rayon eine weitere Bescheinigung über die Verpflichtung von Justin Blanc aus und erkannte an, dass die Bedingungen seiner Verhaftung auf seine Rolle in der SAP in Montauroux zurückzuführen waren. Mit Dekret vom 25. März 1957 wurde Justin Blanc posthum als Leutnant zum Ritter der Ehrenlegion ernannt.

Über die Verfasserin

Mein Name ist Marine Vidé-Ezcutari. Von 2024 bis 2025 war ich Freiwillige in der Versöhnungskirche sowie im Gedächtnisbuch-Projekt. Ich habe die Biografie Justin Blancs verfasst, da er aus einem Nachbardorf meiner Familie stammt. Im Rahmen meiner Recherchen hatte ich die Gelegenheit, Catherine Tallent zu treffen, die als Ehrenamtliche in der ANACR individuelle Schicksale von Widerständlern aus dem Var erforscht und regelmäßige Gedenkveranstaltungen organisiert. Außerdem traf ich Joel Tallent, dessen Vater ein Mitwiderständler von Justin Blanc war, sowie den Historiker und Professor an der Universität Aix-Marseille Jean-Marie Guillon. Außerdem suchte ich in verschiedenen Archiven in Deutschland und Frankreich nach Dokumenten. Ich bedanke mich ganz herzlich bei allen Menschen und Institutionen, die mir dabei geholfen haben, Justin Blancs Lebensgeschichte zu rekonstruieren, insbesondere bei Sabine Gerhardus für ihre Unterstützung, ihre Geduld und ihre Ratschläge.

Quellen- und Literaturangaben

- Archiv der KZ Gedenkstätte Dachau DaA A 3037, 05646, 0067
- Archives départementales du Var 1 R 945; 2 MI EC2141R1; 2 MI EC2149R1; 6 M 256; 7 E 85_37; 11 M 2/191; 8 E 830; 12 W 27
- Arolsen Archives 1.1.6.1 805460018 und 130432641; 1.1.6.1 9912343; 1.1.6.1 9924138 bis 9924140; 1.1.6.1 9926286; 1.1.6.1 9929816 bis 9929822; 1.1.6.1 9929707; 1.1.6.1 9929754; 1.1.6.1 2218001 und 9944073 bis 9944074; 1.1.6.2 9985344 bis 9985346; 1.1.6.7 01010607 026 und 10617923; 1.1.6.12 4316824 bis 128454828; 1.1.6.12 4317008 und 128461349 bis 128461356; 1.2.2.1 11289666
- Fondation pour la Mémoire de la Déportation, Livre mémoriel, telefonische Auskunft vom 17.04.2025
- Staatsarchiv München, Polizeipräsidium München, Haftbuch vom 05.11.1944 bis 31.12.1944 (Bd. V, Nr. 24.076-25.645; 8613)
- Service historique de la Défense 21 P 426 303; GR16 P 62767

Bildnachweis

- Abb. 1: Association nationale des Anciens Combattants et Amis de la Résistance (ANACR), zur Verfügung gestellt von Catherine Tallent
- Abb. 2: Foto von Marine Vidé-Ezcutari
- Abb. 3: Zeichnung von Marine Vidé-Ezcutari
- Abb. 4: Zeichnung von Marine Vidé-Ezcutari
- Abb. 5: Arolsen Archives 1.2.2.1 / 11289666
- Abb. 6: ANACR, zur Verfügung gestellt von Catherine Tallent